

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2019)
Heft: 4

Artikel: Orte, wo alle Menschen willkommen sind
Autor: Fischer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-927167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orte, wo alle Menschen

An drei Halbtagen pro Woche engagieren sich Rosette Christen-Salber und Melk Blättler freiwillig für Migrantinnen und Migranten. Sie bauen Kontakte auf und gehen auf deren Bedürfnisse ein. So schlagen sie eine Brücke zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen.

VON MONIKA FISCHER

Im «Hello Welcome», dem Pavillon hinter dem Hotel Astoria in Luzern, herrscht reger Betrieb. Nach und nach treffen die mehrheitlich jungen Frauen und Männer aus Eritrea, Afghanistan, Somalia, aus dem Iran, dem Irak usw. ein. Viele kennen sich und begrüßen sich herzlich. Die einen holen zuerst einen Kaffee oder ein Glas Wasser und setzen sich an einen Tisch. Manche packen sofort ihre Hausaufgaben aus und vertiefen sich in Bücher und Hefte. Da und dort entwickeln sich spontane Gespräche untereinander oder mit den einheimischen Freiwilligen. Neben einigen jungen Menschen haben sich vorwiegend Seniorinnen oder Senioren für eine regelmässige Mithilfe im Offenen Treff eingetragen.

Sich in der Schweiz zurechtfinden

Dazu gehören neben rund 50 anderen Personen Rosette Christen-Salber (66) und Melk Blättler (69), die von ihren Einsätzen berichten. Meistens werden sie nach dem Betreten des weiten Raums sofort in Beschlag genommen. «Viele Migrantinnen und Migranten möchten einfach reden. Ich versuche gut zuzuhören und zurückzufragen, ob ich alles richtig verstanden habe, ohne das Gefühl zu haben, ich müsse schon eine Lösung bereithalten», erklärt Melk Blättler, und seine Kollegin ergänzt: «Es ist mir wichtig, nicht nur zu fragen, sondern auch von mir zu erzählen. Nur so entsteht ein echter Austausch.» Die unterschiedlichsten Anliegen werden an die Freiwilligen herangetragen: Hilfe bei den Hausaufgaben, beim Ausfüllen von Formularen, bei der Wohnungssuche, bei Auskünften über die Krankenkasse und Arbeitsmöglichkeiten sowie ab und zu eine Begleitung zu Ämtern und Institutionen.

Es geht darum, eine Starthilfe zu ermöglichen und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, damit sich die Migranten



Foto: Peter Lauth

und Migrantinnen im fremden Alltag zurechtfinden und selber weitermachen können. Die Freiwilligen sind sich bewusst: «Viele unter den Migranten und Migrantinnen leben in grosser Ungewissheit. Sie müssen oft sehr lange warten und bräuchten zum Teil intensivere Begleitung. So sind wir eine Überbrückung. Mit der Zeit haben wir gelernt, welche Anlaufstellen es für ihre Probleme gibt.» Wichtig ist ihnen, den Ratsuchenden Klarheit über ihre Möglichkeiten zu vermitteln, was nicht immer einfach ist. «Junge Menschen haben oft den Eindruck, das Leben in der Schweiz sei voll easy. Sie klagen etwa über die geringen Wahlmöglichkeiten bei der Lehrstellensuche. Da müssen wir sie auf den Boden der Realität bringen und zeigen, dass sie Abstriche machen und von unten beginnen müssen.»

Sprache als Schlüssel zur Integration

Neben dem Offenen Treff engagieren sich Melk Blättler und Rosette Christen-Salber auch je einen Halbtag im

willkommen sind

das Beste aus der Sache zu machen.» Zu den Aufgaben gehört auch, auszuhalten, wenn Besucherinnen und Besucher mit der Sprache einfach nicht vorwärtskommen. Dies sind vor allem Menschen mit geringer Schulbildung im Herkunftsland, was sich erschwerend auf ihre Arbeitsmöglichkeiten in der Schweiz auswirkt.

Menschen brauchen Respekt

Rosette Christen-Salber erzählt, was sie zu ihren Einsätzen motivierte. Die Primarlehrerin und Erwachsenenbildnerin hatte nach einem Psychologiestudium am Kindergartenseminar Luzern Pädagogik und Psychologie unterrichtet, Weiterbildungskurse für Lehrpersonen geleitet und die letzten 13 Berufsjahre in der Schulberatung des Kantons Luzern gearbeitet. Bei einer Veranstaltung lernte sie die «Lebendige Bibliothek» kennen, wo man Menschen anstelle von Büchern für ein Gespräch ausleihen kann. So lernte sie den «Sentitreff» und einen irakischen Besucher kennen. Sie fragte ihn, was Migranten eigentlich brauchen. «Er sagte ein einziges Wort: Respekt. Das hat mich sehr beeindruckt. Ich erkannte, dass es am allerwichtigsten ist, mit welcher Haltung wir den Migrantinnen und Migranten begegnen», meint die Mutter einer erwachsenen Tochter.

Diese Begegnung war für sie der Auslöser für ihr Engagement noch während ihrer Berufszeit und erst recht seit der Pensionierung vor drei Jahren. «Ich habe immer gerne mit Menschen gearbeitet. Zudem liebe ich Sprachen und weiss um deren Bedeutung. Je rascher die Migrantinnen und Migranten die deutsche Sprache kennen, umso schneller finden sie sich im Alltag zurecht.» Rosette Christen-Salber kann gut erklären. «Das war schliesslich mein Beruf. Meine Einsätze sind in diesem Sinn eine Fortsetzung dessen, was ich zeitlebens gemacht habe. Alles, was ich gelernt habe, kann ich jetzt anwenden. Seit Beginn gehe ich gern zu meinen Einsätzen. Mit der Zeit kennen mich die Gäste. Wir freuen uns, einander wieder zu sehen, und es entwickeln sich Beziehungen.»

Horizontenerweiterung

Melk Blättler erfährt es ähnlich: «Beim lebendigen Austausch gibt es oft Überraschungen und neue unerwartete Begegnungen mit jungen Menschen und Familien.» Auch er liebt Sprachen und hatte im Berufsleben viele internationale Kontakte. Der Elektrotechniker hat in internationalen Betrieben als Inbetriebnahme-Ingenieur gearbeitet und in Spanien verschiedene Projekte durchgeführt. Ein



**SANKT
URBAN
HOF
SURSEE**

24. November 2019
bis 15. März 2020

Eröffnung
24. November, 11 Uhr

Sankturbanhof.ch
Theaterstrasse 9
6210 Sursee

Mi bis Fr 14 – 17 Uhr
Sa/So 11 – 17 Uhr

LOUIS GUT

1886–1957

Nonkonformist
Querdenker
Sündenbock

Auf Spurensuche
eines
aussergewöhnlichen
Menschen!

Badewannentüren VARIODOOR
Einbau in jede bestehende Badewanne
4 Verschiedene Modelle




Mit der Badewannentüre von Magicbad Schenker
steigen Sie bequem in Ihre Wanne.

- Top Qualität und modernes Design
- Lieferung und Montage ganze Schweiz
- Antirutschbeschichtungen in Dusche und B.wanne
- Badehilfen z.B. Haltegriffe usw.
- Kostenlose Beratung vor Ort
- Preis inkl. Montage ab Fr. 2'600.00 exkl. MwSt.
- 5 Jahre Garantie

Magicbad Schenker GmbH Luzern
 Tel. 079 642 86 72
www.magicbad-schenker.ch
info@magicbad-schenker.ch



menschlich – herzlich – nah
Dienstleistungen des SRK im Kanton Luzern

Beratung zu Hause



041 418 70 10

Entlastungsdienste



041 418 70 31

Fahrdienste



041 418 70 18

Hilfsmittel



041 418 70 19

Notrufsysteme



041 418 70 11

Patientenverfügung



041 418 70 10

www.srk-luzern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
 Kanton Luzern 

Pro Senectute **MESSE**

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

**Besuchen
Sie uns an
der LUGA**

**Dienstag,
28. April 2020**

**Datum
reservieren!**

Tanznachmittag
 15 bis 18 Uhr, Halle 15,
 Restaurant «Dorfplatz»

**Geistig und körperlich
fit bleiben.**
 10 bis 18 Uhr,
 Foyer Halle 1/2

Kanton Luzern
lu.prosenectute.ch



Jahr lebte er sogar mit seiner Familie in Madrid. Der Eintritt ins Pensionsalter fiel wegen Umstrukturierungen im Betrieb etwas früher als geplant und deshalb eher abrupt aus. Es war eine schwierige Situation, auf die er nicht vorbereitet war.

Bei seinen ersten Besuchen im «Sentitreff» musste er sich zuerst an die ungewohnte Umgebung gewöhnen. Seither geben ihm die Einsätze eine Tagesstruktur. «Es macht Freude, mit anderen Menschen zusammen zu sein. Der intensive Kontakt mit Menschen aus Afghanistan und dem Iran hat mich motiviert, mit einem Persisch-Kurs zu beginnen. Jetzt kann ich beim Deutschsprechen manchmal ein persisches Wort einstreuen oder mir etwas Persisch vorsprechen lassen, und das wirkt meistens auflockernd. Im «Hello Welcome» und im «Sentitreff» ist es mir nie langeilig, wartet doch eine Überfülle an Bedürfnissen auf uns. Zudem ist das «Hello Welcome» eine Quelle für Impulse bezüglich aktuellen Filmen, Büchern, Musik, aber auch der Kulinarik. Neben den Einsätzen gibt es auch vielseitige interessante Angebote wie Länderabende und Lesungen.»

Eine Win-win-Situation

Die beiden Senioren schätzen die gelöste Atmosphäre in den Flüchtlingstreffen, wo trotz der traurigen Geschichten auch oft gelacht wird. «Mich berührt die Unbeschwertheit mancher Menschen trotz ihrer schwierigen Lage. Ich wäre in derselben Situation umgekommen vor lauter Sorgen», meint Melk Blättler. Auch seine Kollegin wird immer wieder gefragt, warum die Menschen in der Schweiz so ernst

und traurig seien. Angesichts der schweren Schicksale von Folter, Gefängnis, Flucht ist für die Freiwilligen die Abgrenzung sehr wichtig. Rosette Christen-Salber kann es verkraften, wenn sie erzählen, sieht sich allerdings keine Filme über Krieg und Flucht mehr an. Das erträgt sie schlicht nicht mehr.

Auch mit politischen Diskussionen rund um die Asyl- und Flüchtlingsthematik hat sie oft ihre liebe Mühe. «Die Politik wird sich nicht so schnell ändern. So versuchen wir, vor Ort das Mögliche tun: Brücken zu schlagen und den fremden Menschen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen», erklärt sie und ist sich mit Melk Blättler einig: «Mit dem freiwilligen Engagement möchten wir aus Dankbarkeit etwas zurückgeben, geht es uns doch so gut. Wir sind unglaublich privilegiert. Doch ist es nicht nur Altruismus. Wir bekommen viel zurück, lernen neue Leute kennen, erfahren viel über andere Länder und Kulturen. Das ist eine echte Bereicherung. Das Vertrauen der Menschen zu spüren, tut gut. Es ist ein Geben und Nehmen, eine Win-win-Situation. Jede im «Sentitreff» oder im «Hello Welcome» verbrachte Stunde ist sinnvoll verbrachte Zeit, die uns erfüllt.»

Hier sind weitere Freiwillige willkommen:

«Hello Welcome», Kauffmannweg 9, 6003 Luzern

Offener Treff für Flüchtlinge, Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimische.

Montag bis Donnerstag, 14 bis 18 Uhr,
Samstag, 12.30 bis 15 Uhr

Lernatelier in Kooperation mit «Hello Welcome»

Begleitetes Selbststudium unter Anleitung einer Lehrperson DaF und Freiwilligen.

Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 12 Uhr
www.hellowelcome.ch, welcome@hellowelcome.ch

«Café International im Sentitreff», Baselstrasse 21, 6003 Luzern

Interkulturelles Café,
jeden Freitagnachmittag, 14 bis 16 Uhr,
www.sentitreff.ch